Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

74 (30.3.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 74
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
30. März 1932

Ein Käfer verursacht politische Schwierigkeiten

Blattkäferplage infolge französischen Geizes — Pariser Sparsamkeit, die uns 800 Millionen RM. kosten könnte — Einfuhrverbote aus Sicherheitsgründen auch für Deutschland

Von Ludwig Wiegand

Die französische Nationalleidenschaft, der von dem Dichter Moliere seinen Landsleuten so rücksichtslos vorgehaltene Geiz, bildet die Ursache für eine erneute Bedrohung der gesamten europäischen Landwirtschaft durch den Koloradokäfer. Weil er sich mit besonderer Vorliebe auf Kartoffeln ansiedelt, nennt man diesen gefährlichen Gesellen auch Kartoffelkäfer. Er überraschte Europa zum ersten Male bei der Einfuhr nordamerikanischer und kanadischer Erzeugnisse im Jahre 1877. Damals lernten wir ihn auch in Deutschland kennen und fürchten, erklärten ihm den Krieg und rotteten ihn aus.

Seit dieser Zeit kam es oftmals zu großzügigen Sicherheitsmaßnahmen, die leicht unbequem werden können, weil sie handelspolitischen Charakter zu tragen scheinen.

Das gilt auch für das weitreichende Einfuhrverbot von Kartoffeln, Frühgemüse, Frühobst, zum Beispiel Erdbeeren und Johannisbeeren, und anderen pflanzlichen Erzeugnissen aus Frankreich. Nur ein ganz kleiner Ausschnitt der französischen Landwirtschaft, der — wenigstens nach französischen Angaben — heute noch ungefähr 200 Kilometer von den Einfallsgebieten des Kartoffelkäfers entfernt liegt, kann mit seinen Waren noch auf den deutschen Markt kommen. In einer Zeit der gegenseitigen Einfuhrabschnürung scheint das nach „an den Haaren herbeigezogenen" Einfuhrdrosselungs- und Verbotsmaßnahmen auszusehen. Die Franzosen möchten uns in der Tat gern so etwas anhängen, haben aber inzwischen selbst die Erfahrung machen müssen, daß mit dem Kartoffelkäfer nicht zu spassen ist.

Die französische Landwirtschaft wendet sich ganz im Gegenteil mit äußerster Erbitterung gegen eine Regierung, die alles nur Erdenkliche zur angeblichen Sicherung gegen feindliche Ueberfälle, die allenfalls noch vom Monde her gegen Frankreich erwartet werden könnten, bereitwilligst hergibt, für eine tatsächliche Bedrohung der französischen Sicherheit durch einen Pflanzenschädling übelster und gefährlichster Art aber kein Geld zu haben vorgibt. Ganze 10 Millionen Francs stellt das französische Kabinett für diesen Zweck anstelle der vom Landwirtschaftsministerium beantragten 100 Millionen Francs bereit.

Wie lächerlich selbst die Bewilligung der ganzen Summe auf den Kartoffelkäfer gewirkt hätte, ergibt sich aus den Berechnungen der deutschen Sachverständigen für die Behandlung der deutschen Kartoffelanbauflächen, wenn die Franzosen diesen feindlichen Einmarsch aus Geiz und Unfähigkeit auf uns loslassen. Meist wendet man gegen den sehr widerstandsfähigen Käfer Bleiarsenikverbinduen an. Da er mindestens dreimal im Jahre „brütet", muß auch dreimal mit Spritzkuren gegen ihn eingegriffen werden. Für das deutsche Kartoffelgebiet würden daraus Gesamtkosten im Betrage von 800 Millionen RM. zu erwarten sein. Diese Berechnung stützt sich auf die Erfahrungen, die zu Anfang 1914 mit dem Käfer bei uns gemacht worden sind. An vier Stellen unseres Landes wurde er damals beobachtet und sofort mit äußerster Tatkraft bekämpft. Trotzdem beanspruchte diese Plage allein an öffentlichen Mitteln über 200 000 RM., obwohl sie erst keimartig auftrat.

Frankreich scheute diese Mühe und ließ den Schädling über Bordeaux achtlos ins Land. Inzwischen arbeitete dieser sich auf eine Tiefe von nahezu 500 Kilometern ins Land vor. Nach deutschen Berechnungen wäre er spätestens in fünf Jahren zuerst im Rheinland zu erwarten. In Rücksicht auf die lächerliche Ueberempfindlichkeit der Franzosen bei jeder selbständigen Handlung Deutschlands sind wir erst jetzt mit den erforderlichen Einfuhrverboten herausgekommen, nachdem England schon längst für ganz Frankreich die Einfuhr aller oberirdischen Pflanzenteile und auch der Kartoffeln einschränkungslos untersagte. Deutschland entsandte vorsichtigerweise erst Sachverständige unserer Pflanzenschutzstellen in die verseuchten Gebiete Frankreichs. Trotz ihrer dringlichsten Vorstellungen in Paris und auch in Berlin, daß dieser Käfer nunmehr die Volksernährung beider Länder zu bedrohen beginne, entschloß sich die Reichsregierung nur erst zu einem Teilverbot der agrarischen Einfuhr Frankreichs. Dieses bekommt dadurch einen sehr fühlbaren Hieb für seine skandalöse Unwachsamkeit, der sich durch unmittelbar bevorstehende Einfuhrverbote Belgiens, Hollands, der Schweiz und Italiens noch verschärfen wird. Dabei fehlte es nicht an Beschwörungen und Warnungen aus dem Lande selbst. Die Bretonen verlangten schon vor geraumer Zeit die planmäßige Abschnürung ihrer Erzeugungsstätten von den verkäferten Landschaften durch Binnenverkehrsverbote, erreichten in Paris aber nichts und werden nun selbst von dem kleinen Unhold aufgefressen.

Der Größe nach gehört er zu den kräftigeren Blattkäferarten, von denen eine große Anzahl auch in Deutschland heimisch ist. Solch ein schillernder, rötlich-gelber Koloradokäfer, der schwarze Längsstreifen auf dem Rükken trägt, mißt ungefähr einen Zentimeter Länge. Als eifriger Fresser weidet er auf den Pflanzenblättern, am liebsten Kartoffeln, setzt darauf seine Eier ab und bringt damit die Larven in den beliebtesten Ernährungsraum. Die Weibchen sind zur Ablage von rund 1000 Eiern befähigt, die gruppenweise nebeneinander gesetzt werden. Nimmt man an, daß nur die Hälfte zur Reife gelangt, dann hat ein Weibchen bei dreimaligem Generationswechsel im Jahre 30 Millionen Nachkommen. Was eine solche Fruchtbarkeit heißt, mußte sich schon mancher Waldbesitzer durch den Erlenblattkäfer zu seinem Schaden bei uns zu Lande vorführen lassen. Als große Verbrecher, die nur durch rücksichtsloseste Bekämpfung in Schach gehalten werden können, sind auch der Weinstockfallkäfer und das Spargelhähnchen bekannt, dessen Larve sich von Spargellaub nährt. Aehnliche Schädlinge vernichteten manchem Blumenfreund Lilien und Kaiserkronen. Die Tätigkeit insbesondere des Kartoffelkäfers mahnt uns immer wieder daran, daß wir jene Gelehrten, die von einer Niederringung des Menschen durch die Insekten fabeln, nicht als Angsthasen zurückweisen, sondern ihren Ratschlägen für einen erbitterten Kampf gegen die Insekten, planmäßig Folge leisten sollten.

DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT

Bilanz am 31. Dezember 1931

Aktiva		RM
Eingänge aus begebenen Aktien		82 800 000 —
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine		69 689 953 38
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken		113 751 110 57
Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen		574 782 518 72
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		93 612 133 92
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		18 423 380 66
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		314 240 447 46
Eigene Wertpapiere		39 008 333 39
Beteiligungen an Gemeinschaftsgeschäften		68 900 697 74
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		57 360 204 64
Schuldner		1 980 524 313 76
Bankgebäude (für unseren Geschäftsbetrieb benutzt)		56 245 500 —
Sonstiger Besitz an Gebäuden und Liegenschaften		49 489 817 27
Mobilien		1 —
	RM	3 548 828 412 51

Passiva		RM
Aktienkapital	144 000 000,—	169 200 000 —
Reservefonds	25 200 000,—	
Gläubiger		2 992 793 597 17
Akzepte		273 184 119 78
6% Dollar-Darlehn, fällig 1. 9. 1932		105 000 000 —
Unerhobene Dividende		152 152 50
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfonds	1 775 452,30	
David Hansemann-Wohlfahrtsfonds	2 101 800,—	
Sonstige Wohlfahrtsstiftungen	79 144,25	3 956 396 55
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander		2 701 606 79
Vortrag auf neue Rechnung		1 840 629 72
	RM	3 548 828 412 51

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1931

Soll		RM
Handlungsunkosten		112 885 988 76
Steuern und Abgaben		15 014 577 29
Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen und Versicherungsbeiträge für die Beamten		15 461 997 78
Abschreibung auf Mobilien		100 699 53
Betriebsgewinn		23 240 629 72
	RM	166 703 890 08

Haben		RM
Vortrag aus 1930		2 860 339 32
Zinsen und Wechsel	76 017 742,17	
Gebühren	99 705 346,72	
	175 723 088,89	
abzüglich vorweg zurückgestellte Zinsen und Provisionen	16 000 000,—	159 723 088 89
Sorten und Zinsscheine		1 607 820 71
Dauernde Beteiligungen		2 512 641 16
	RM	166 703 890 08

Soll	RM
Abschreibungen und Rückstellungen auf Debitoren	240 000 000 —
Abschreibungen auf Effekten, Gemeinschaftsgeschäfte und Dauernde Beteiligungen	35 000 000 —
Vortrag auf neue Rechnung	1 840 629 72
RM	276 840 629 72

Haben	RM
Betriebsgewinn	23 240 629 72
Entnahme aus den Reserven	145 600 000 —
Buchgewinn aus Zusammenlegung des Aktienkapitals	108 000 000 —
RM	276 840 629 72

Einigung über die ottomanische Schuld?

Paris, 29. März. Nach einer Havasmeldung aus Angora soll, wie dortige gut unterrichtete Kreise wissen wollen, eine grundsätzliche Einigung über die Frage der ottomanischen Schuld erzielt worden sein. Es handele sich um eine **Herabsetzung des Gesamtbetrages und um eine Aenderung des Zahlungsmodus. Die Zahlungen sollen bis zum Jahre 1937 ausgesetzt oder zum wenigsten um die Hälfte herabgesetzt werden.** Nach diesem Zeitpunkt würden die Jahreszahlungen 800 000 Pfund betragen.

Deutschland

Pariser Reise Dr. Dorpmüllers

Berlin, 29. März. Wie wir erfahren, hat sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, nach Paris begeben. Dort tritt Ende des Monats der Völkerbundausschuß zusammen, der mit dem Studium der Frage beauftragt ist, wie durch **Vergebung öffentlicher Arbeiten die Arbeitslosigkeit der Welt gemildert werden kann.** Dr. Dorpmüller ist Vorsitzender dieses Ausschusses.

Pressepropaganda der NSDAP. zum zweiten Wahlgang

München, 29. März. In einer von der nationalsozialistischen Parteikorrespondenz veröffentlichten Kundgebung Hitlers wird für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl eine umfassende Pressepropaganda angekündigt. Die gesamte nationalsozialistische Presse werde ab Ende März auf zehn Tage in beschränktem Umfange, aber in einer verdreifachten bis verzehnfachten Auflage erscheinen.

Letztes Ehrengastspiel der Goethe-Gedenkwoche

Weimar, 29. März. Das sechste und letzte Ehrengastspiel deutscher Bühnen in der Weimarer Goethe-Gedenkwoche bestritt mit einer „Clavigo"-Aufführung das staatliche Schauspiel der Württ. Landestheater. Noch einmal zeigte sich die besondere Leuchtkraft dieser Tage, die Goethes dramatisches Gesamtwerk aus aller Alltäglichkeit heraushoben. Das Kennzeichen des Stuttgarter Spiels lag in einer Leichtigkeit des Spiels, die das historische Element zurückdrangte und aus der Tragödie zwischen Ehrgeiz und Liebe ein überzeitliches Gesellschaftsdrama formte. Mila Kopp als Marie und Rudolf Fernau als Clavigo sind mit besonderer Betonung zu nennen. Der Beifall war bereits nach jedem Aktschluß lebhaft und nahm am Ende die gleiche Herzlichkeit an, die bei den Höhepunkten an den Vortagen festzustellen war.

Blutiger Wirtshausstreit

Herne-Sodingen, 29. März. In einer hiesigen Wirtschaft kam es am Montag zwischen angetrunkenen Gästen zu heftigen Auseinandersetzungen. Die Streitenden, die von dem Wirt aus dem Lokal gewiesen wurden, gingen mit Messern und Stöcken aufeinander los. Einer der Beteiligten wurde durch drei Messerstiche in den Hals so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. Zwei weitere wurden ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei verhaftete zwei Personen.

Ausland

Oesterreichischer Ministerbesuch in Berlin

Wien, 28. März. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird in den nächsten Tagen der österreichische Landwirtschaftsminister in Gesellschaft des Vizekanzlers nach Berlin reisen, um dort mit maßgebenden Persönlichkeiten der Wirtschaft handelspolitische Fragen zu erörtern.

Annahme der Einfuhrsondersteuer im französischen Senat

Paris, 29 März. Der Senat hat nach längerer Aussprache die **Sondersteuer für ausländische Waren**, von der die Regierung eine Einnahme von 400 Millionen Francs erwartet, angenommen. Mit Bezug auf die Bedenken wegen der möglichen Gegenmaßnahmen ausländischer Regierungen erklärte der Finanzminister, es handle sich nicht um Schutzmaßnahmen gegen irgendwelche ausländische Erzeugnisse, sondern um einen Ausgleich zwischen der Besteuerung französischer und ausländischer Waren, da die französischen Erzeugnisse wegen der auf ihnen lastenden Umsatzsteuer gegenüber den ausländischen Waren sonst benachteiligt wären. Die Steuer bekämpfe den Mißbrauch, der mit der Einfuhr getrieben werde.

Die deutsche Antwort auf die britische Kohlennote

London, 29. März. In den Kreisen der britischen Kohlenindustrie wartet man immer noch auf die amtliche Veröffentlichung der deutschen Antwort auf die britische Note, in der gegen neue Einschränkungen der Einfuhr englischer Kohle nach Deutschland Einspruch erhoben wurde. Die deutsche Antwort ist vom britischen Botschafter in Berlin letzte Woche in Empfang genommen worden. Wie verlautet, stellt die Antwortnote in Abrede, daß die Beschränkung der Kohleneinfuhr eine Diskriminierungsmaßnahme gegen die britische Einfuhr darstelle. Die deutsche Note wird gegenwärtig vom Präsidenten des Handelsamts Runciman geprüft.

Klostersturm in Südspanien

Madrid, 28. März. Ueber Zwischenfälle in Antequera in der Provinz Malaga werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Volksmenge hat nicht nur **ein Kloster in Brand gesteckt**, sondern auch noch versucht, ein zweites Kloster anzuzünden, was jedoch von der Gendarmerie verhindert werden konnte. Das andere Kloster, das die Volksmenge in Brand gesteckt hatte, brannte vollständig nieder, da **die Volksmenge die Feuerwehr nicht an den Brandherd heranließ, sondern auf die Feuerwehrleute schoß. Bei den Zwischenfällen ist eine Person getötet worden; 17 wurden verhaftet.** Nun ist der Generalstreik ausgerufen.

Spaltung in der holländischen Sozialdemokratie

Amsterdam, 29. März. Auf einem außerordentlichen Osterkongreß der Sozialdemokratie ist eine Spaltung zwischen der Parteimehrheit und einem radikalen linken Flügel eingetreten. Veranlassung gab die Aufhebung des Oppositionswochenblattes „Die Fackel", in der die Parteimehrheit wiederholt scharf angegriffen worden war. Die neue Partei hat sich heute unter dem Namen „Unabhängige Sozialistische Partei" gebildet.

Eigenartiges Flugzeugunglück.

T.U. **Sydney**, 29. März. Ein eigenartiger Zufall veranlaßte ein Flugzeugunglück an der Küste von Neusüdwales. Ein Adlerfalke flog in den Propeller eines Flugzeuges, das von Bristbane nach Sydney unterwegs war. Dieser Zusammenstoß verursachte, daß das Flugzeug etwa eine englische Meile vor Growdy Head ins Meer abstürzte. Die drei Insassen retteten sich durch Schwimmen und kamen völlig erschöpft ans Land. Das Wrack des Flugzeuges wurde bald darauf völlig zertrümmert von den Wellen ans Land gespült.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berliner Ostern. Die Ostertage haben einen außerordentlich großen Ausflugsverkehr gehabt. Schätzungsweise 350 000 Berliner sind mit der Eisenbahn verreist. Fast 80 Prozent aller Reisenden benutzten dabei die um ein Drittel des Fahrpreises ermäßigten Festtagsrückfahrkarten. Der Zustrom von Skifahrern nach den schlesischen Bergen war ebenso stark wie zu Weihnachten. Auch nach dem Oberharz mußten mehrere Wintersport-Teilzüge eingelegt werden.

Bayrischer Osterverkehr. Der Osterverkehr war auch in diesem Jahr wieder sehr stark, jedoch mit etwas über 460 000 Reisenden geringer als im vorigen Jahre, das 500 000 Fahrgäste aufzuweisen hatte. Der Wintersportverkehr übertraf den des Vorjahrs sogar um einige hundert Personen. In vier Tagen wurden 3091 Züge gefahren, darunter 233 Bedarfszüge.

Räuber in der Stationskasse. In der Nacht zum Montag drangen drei maskierte Burschen im Alter von etwa 25 Jahren mit vorgehaltenen Pistolen in die Stationskasse der Bahnstation Freschluneberg (Kreis Geestemünde) ein. Sie fesselten die beiden anwesenden Beamten und raubten die Stationskasse, in der sich jedoch nur 20 Mark Silbergeld und eine Rolle mit 50 Zweipfennigstücken befanden. Außerdem entwendeten sie die Barschaft des Beamten Winkler in Höhe von 17 Mark.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Memelland und Altlitauen.

Die deutsche Not im Memelland hat Widerhall in der ganzen gesitteten Welt gefunden, auch wenn die Entschlußkraft zur Hilfe mit der seelischen Anteilnahme nicht überall gleichen Schritt gehalten hat. Hier die Verantwortung zu wecken, ist Aufgabe aller, welche die Bedeutung des Ostens für das Gesamtdeutschtum erkannt haben. Das memelländische Deutschtum ist aber nicht der einzige Zweig unseres Volkes innerhalb der litauischen Grenzen. Auch Alt-Litauen hat zahlreiche Deutsche, besonders an der ostpreußischen Grenze bei Wirballen und Tauroggen, aber auch östlich darüber hinaus. Sie leben unter noch ungünstigeren Verhältnissen als das früher reichsdeutsche Gebiet. Fast ihr ganzes Schulwesen ist ihnen genommen, die deutsche Seelsorge ist großenteils behördlich unterbunden, die kulturelle deutsche Selbsthilfe kommt nicht mehr vorwärts, weil den Behörden trotz mancher Gemeinsamkeiten beider Völker die deutsche Minderheit im Grunde zuwider ist: In der Hauptstadt Kaun = Kaunas haben auch die Deutschen selbst noch nicht alle Schwierigkeiten überwinden können, die ihrer verschiedenen Herkunft (Alt-Litauen, Memelland, Baltenland) entspringen, die aber aus volksdeutschem Gesichtswinkel überwunden werden müssen. Der Schlüssel zur Beseitigung dieser vielgestaltigen Hemmungen liegt beim Binnendeutschtum: Gelingt hier im Reich der Durchbruch der volksdeutschen Gesinnung, die alle Deutschen als Brüder und Schwestern, als schutzbedürftig und uns verbunden betrachtet ohne Rücksicht auf ihre gegenwärtige oder frühere Staatsangehörigkeit, so wird solcher geistigen und seelischen Einheitsbewegung gegenüber kein Hindernis mehr standhalten. Unsere volksdeutsche Tatbereitschaft entscheidet.

Dr. Dr. F. Lg.

Baden

Das Budget der badischen Hochschulen

Karlsruhe, 29. März. Für die **Universität Heidelberg** betragen im ordentlichen Haushalt die fortdauernden Ausgaben jährlich 5 054 850 RM. (weniger 1 305 290 RM.). Die Einsparung am Besoldungsaufwand der Beamten und Angestellten durch die Kürzungen beträgt jährlich 475 560 RM. Die Einnahmen haben sich um rund 90 000 RM. auf 3 445 000 RM. vermindert. Somit ist ein jährlicher Zuschuß von 1 609 850 RM. erforderlich.

Für die **Universität Freiburg** betragen im ordentlichen Haushalt die fortdauernden Ausgaben jährlich 5 128 500 RM. (weniger 629 540 RM.). Hier beziffert sich die Einsparung am Besoldungsaufwand auf jährlich 479 960 RM. An jährlichen Einnahmen sind 3 448 500 RM. eingestellt, was eine Vermehrung um 453 120 RM. bedeutet. Der Zuschuß stellt sich sonach auf 1 680 000 RM.

Der Voranschlag der **Technischen Hochschule Karlsruhe** verzeichnet an fortdauernden Ausgaben jährlich 1 394 550 RM. (weniger 390 670 RM.). Die Einsparung am Besoldungsaufwand beträgt jährlich 240 165 RM. Die Einnahmen beziffern sich auf 230 900 RM. (mehr 101 600 RM.). Die Mehrausgaben beziffern sich demnach auf 1 163 650 RM.

An **einmaligen Ausgaben** sind vorgesehen: Stipendiengewährung und soziale Fürsorge für Studierende der Hochschulen 70 000 RM., Errichtung eines Hörsaalgebäudes für die Universität Heidelberg (Schurmann-Bau). Südflügel 200 000 RM. (im Haushaltsplan für 1930/31 sind 2,2 Millionen RM. bewilligt worden, wovon für das Hörsaalgebäude 1,8 Millionen verwendet wurden, so daß zu dem verbleibenden Kreditrecht von 400 000 RM. noch als weitere Baurate 200 000 RM. zur Anforderung gelangen), für den Neubau der Universitätskliniken in Freiburg als vierte Teilforderung für Geländeerwerbskosten 215 500 RM., für Instandsetzung eines Teiles der freigewordenen alten Klinikgebäude in Freiburg 45 000 RM.

Wissenschaft und Künste

Das **Landestheater** in Karlsruhe beansprucht jährlich 1 300 600 RM. gegen bisher 1 826 870 RM. Es sind also über 500 000 RM. gestrichen worden. Es entspricht dies im wesentlichen der Verminderung des persönlichen Aufwandes und zwar von 1 559 620 RM. auf 1 055 900 RM. Darunter sind 741 550 RM. für das Künstlerpersonal, 252 100 RM. für technische Angestellte und Arbeiter enthalten. 27 900 RM. kommen auf die Oberleitung. Der sachliche Aufwand hat sich um 17 050 RM. auf 211 100 RM. vermindert. Für Wohlfahrtszwecke sind 33 600 RM. vorgesehen. Der Summe der Jahresausgaben mit 1 300 600 RM. stehen an Einnahmen aus dem Theaterbetrieb 537 000 RM. gegenüber. Der Zuschußbedarf stellt sich somit auf 763 600 RM., woran sich die Stadt Karlsruhe nach der mit der Staatsregierung getroffenen neuen Vereinbarung mit 60 Prozent beteiligt, nämlich mit 458 150 RM. Somit bleiben zu Lasten der Staatskasse 305 450 RM. Daneben ersetzt die Stadt dem Staat bis zum Höchstbetrage von 25 000 RM. die Hälfte des Aufwandes für die baulichen, maschinen- und elektrotechnischen Arbeiten, die zur ordnungsmäßigen Instandhaltung der Gebäude und seiner Anlagen erforderlich werden.

Für das **Nationaltheater in Mannheim** bleibt der Zuschuß mit 23 000 RM. unverändert bestehen, ebenso der Staatsbeitrag für die als Leihgabe an die Verwaltung der Stadt Mannheim übergegangenen Sammlungen mit 7800 RM.

Für Förderungen wissenschaftlicher und künstlerischer Unternehmungen sind 57 000 RM. (weniger 17 000 RM.), für die Fortführung der Aufzeichnung und Veröffentlichung der Kunstdenkmäler Badens 3000 RM. (weniger 2000 RM.), für Erwerbung des Anbaues an die Kunstgewerbeschule Pforzheim als vierte Rate 10 000 RM., für den Ankauf der im Eigentum der ehemaligen Großherzogin Hilda stehenden Kunstwerke der Bad. Kunsthalle und des Kupferstichkabinetts in Karlsruhe 390 000 RM. vorgesehen. Die auf Grund des Gesetzes vom 1. April 1930 von der ehemaligen Großherzogin Hilda an den badischen Staat abgetretenen Kunstwerke sind bekanntlich mit einem Betrag von 4 Millionen RM. nach einem besonderen Zahlungsplan in jährlichen Annuitäten von 300 000 RM. laufend bis 1. April 1950 zu tilgen.

Als **einmalige Ausgaben** erscheinen: Anschaffung von Kunstgegenständen für die Kunsthalle 28 000 RM., Stipendien und Prämien für Studierende der Landeskunstschule in Karlsruhe und Kunstgewerbeschule in Pforzheim 9000 RM., Stipendien für Gelehrte und Künstler 14 000 RM., zur Unterstützung notleidender Künstler 27 000 RM., Instandsetzungsarbeiten am Münster in Freiburg 10 000 RM.

Insgesamt ergeben sich für das Kapitel **Wissenschaften und Künste** an fortdauernden Ausgaben jährlich 2 681 950 RM., an einmaligen Ausgaben 88 000 RM. Die Ausgaben sind um rund 700 900 RM. vermindert worden. Die jährlichen Einnahmen beziffern sich auf 1 103 450 RM.

Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Karlsruhe, 29. März. Das Ministerium selbst beansprucht an fortdauernden Ausgaben jährlich 818 550 RM. (weniger 229 120 RM.). Das **Kultusbudget** sieht vor: Dotation des Erzbistums 1 082 150 RM. (weniger 359 780 RM.), darunter zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer 695 250 RM. (weniger 277 200 RM.). Für den Altkatholischen Kultus sind eingestellt 41 750 RM. (weniger 11 800 RM.), für den Evangelischen Kultus 691 050 RM. (weniger 346 040 RM.), darunter zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer 462 050 RM. (weniger 324 300 RM.). Der Israelitische Kultus ist mit 16 850 RM. (weniger 8250 RM.) bedacht, die Freireligiöse Landesgemeinde mit 2100 RM. (weniger 1200 RM.). Insgesamt betragen die fortdauernden Ausgaben für Kultuszwecke 1 833 900 RM. Es ist eine Verminderung um 727 070 RM. eingetreten.

Aus der badischen Volksschule

Karlsruhe, 27. März. Auf den Kreis- und Stadtschulämtern sind 51 (bisher 54) planmäßige Beamte tätig. Dazu kommen zwei außerplanmäßige Beamte, bisher vier. Die Zahl der an den Volksschulen wirkenden planmäßigen Beamten beträgt 5142 (bisher 5318), die der außerplanmäßigen 1345 (bisher 1463). Die Fortbildungsschulen beschäftigen 534 (bisher 569) planmäßige und 130 (bisher 147) außerplanmäßige Beamte. Unter den einmaligen Ausgaben erscheinen Zuschüsse an Frauenarbeitsschulen und allgemeinen Frauenschulen in Gesamthöhe von 10 000 RM. Die Einsparung am Besoldungsaufwand beträgt für das Kapitel 9 (Volksschulwesen) insgesamt 7 777 161 RM. jährlich.

Verbandstag Junger Drogisten Deutschlands e. V.

Freiburg, 29. März. Zum 24. Verbandstag Junger Drogisten Deutschlands hatten sich von allen Teilen des Reiches Vertreter eingefunden, ebenso aus Oesterreich und der Schweiz. Am Samstag fand ein Begrüßungsabend in der Löwenbräuhalle statt. Die Verhandlungen begannen am Ostersonntag früh und dauerten mit kurzen Unterbrechungen bis Montag abend 10 Uhr. Sie drehten sich in der Hauptsache um die Meisterprüfung, die Unterbringung von stellenlosen Drogisten in verwandten Berufszweigen sowie um den Vortragsaustausch und die drei Arzneimittelgesetzentwürfe. Hierbei wurde folgende **Entschließung** angenommen: „Die anläßlich des Verbandstages Junger Drogisten Deutschlands e. V. in Freiburg aus allen Teilen des Reiches versammelten angestellten Drogisten lehnen erneut den Entwurf eines Arzneimittelgesetzes sowie die inzwischen veröffentlichte Neufassung zu diesem Gesetzentwurf ab. Auch der abgeänderte Entwurf wird in keiner Weise den Interessen der angestellten Drogisten gerecht, deren Zukunft in großem Maße von der Neuregelung des Arzneimittelhandels abhängig ist. Wir verwahren uns gegen jede Schmälerung unserer Existenzbedingungen, verlangen auf Grund unseres Bildungsganges größere Freiheiten im Arzneimittelhandel und erwarten von der Regelung, daß sie unseren berechtigten Wünschen weitgehendst entgegenkommt." Ferner wurde die Gründung eines internationalen Verbandes angestellter Drogisten in Erwägung gezogen. Vorläufig ist aber nur ein rein informatorischer Gedankenaustausch geplant. Den Mittelpunkt der Verhandlungen bildete das Referat des Abg. Dr. Wider-Stuttgart über „Die wirtschaftliche Zukunft der deutschen Jugend unter besonderer Berücksichtigung der drogistischen Jugend".

Karlsruhe, 28. März. (Osterverkehr.) Mit dem Osterverkehr ist man im allgemeinen zufrieden. Er hat schon am Gründonnerstag eingesetzt, in stärkerem Maße allerdings erst am Ostersamstag, da prächtiges Wetter die Ausflugslust namentlich in den Schwarzwald außerordentlich förderte. In den reizvollen Gebirgstälern wimmelte es am Ostersonntag von Menschen. Der Ostermontag machte leider ein weniger freundliches Gesicht. Die Reichsbahn wie auch die Nebenbahnen hatten alle Vorkehrungen getroffen, um den gewaltigen Verkehr aufnehmen zu können, der auch reibungslos bewältigt wurde.

Karlsruhe, 29. März. (Unzurechnungsfähig.) Das psychiatrische Gutachten über den Betrüger Eschbach, der nach Unterschlagung von mehr als 300 000 Mark in die Schweiz geflüchtet und dort verhaftet und nach Deutschland ausgeliefert worden war, liegt nunmehr vor. Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, daß für Eschbach der Schutz des Paragraph 51 des Strafgesetzbuches in Anwendung zu bringen ist. Der Betrüger ist wegen Gemeingefährlichkeit in der Anstalt Wiesloch untergebracht worden.

Dobel OA. Neuenbürg, 29. März. (Brand.) Am Ostersamstag abend brach in der Scheune des Schmiedmeisters Karl Kraft Feuer aus, das sich bei dem herrschenden Wind ungemein rasch verbreitete, sodaß in wenigen Minuten das ganze Anwesen in Flammen stand. Wohnhaus, Stall und Scheune sowie Schopf sind bis auf den Grund niedergebrannt. Die Bewohner konnten sich nur noch mit großer Mühe in Sicherheit birngen.

Mannheim, 29. März. (Rücktritt.) Anläßlich der vom Mannheimer Stadtrat beschlossenen „kleinen Verwaltungsreform" ist es zu einer Vereinigung des hiesigen Bauprüfungs- und Baupflegeamtes mit dem Hochbauamt gekommen, und als Folge hiervon wurde der langjährige Leiter des Bauprüfungsamts, Baudirektor Gustav Platz, in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Ludwigshafen, 29. März. (Tödlicher Unfall.) Am Karsamstag wurde auf der Ladestraße des Bahnhofes Kandel der 21jährige Fabrikarbeiter Wolf so unglücklich gequetscht, daß er bald darauf starb. Der Kraftwagen der Ledersabrik Sommer hatte die Türe eines Eisenbahnwaggons gestreift, die sich schloß, wodurch Wolf eingeklemmt wurde.

Durmersheim, A. Rastatt, 29. März. (Unfall.) Am Karsamstag wollte die 66 Jahre alte Witwe Mürter Holz auf den Schopf tragen. Dabei brach die wohl etwas morsche Leiter, und die Frau stürzte aus etwa 1 Meter Höhe ab. Sie brach dabei den rechten Fuß und mußte nach dem Karlsruher Krankenhaus übergeführt werden, wo am Ostersonntag der Altersbrand zu der Verletzung hinzutrat, der eine sofortige Amputation des Fußes notwendig machte. Die Unglückliche starb am Ostermontag.

Bühl, 28. März. (Tagung des Bad. Sängerbundes.) Der Badische Sängerbund wird Anfang September in Bühl seine Jahresversammlung abhalten.

Böhrenbach, 28. März. (Abgelehnter Voranschlag.) Der vom Bürgermeister aufgestellte Voranschlag für das in drei Tagen ablaufende Rechnungsjahr 1931 wurde vom Gemeinderat abgelehnt, weil er eine außerordentliche Mehrbelastung bringt.

Lenzkirch, 28. März. (Unfälle.) Beim Langholzführen kam der Dienstknecht der Brauerei Rogg, Stegeller, auf einer vereisten Waldstraße so unglücklich zu Fall, daß Pferde und Fuhrwerk über ihn hinwegfuhren. Mit schweren Kopf- und Fleischwunden wurde er ins Krankenhaus verbracht. — Infolge Reifenplatzens am Motorrad kam Oskar Köpfer von hier so unglücklich zum Sturz, daß er einen doppelten Schenkelbruch erlitt.

Freiburg i. Br., 28. März. (Gastwirtsmesse.) Die Fünfte Süddeutsche Gastwirtsmesse, verbunden mit einer großen Kochkunstschau, findet in der Zeit vom 1. bis einschließlich 9. Oktober 1932 in Freiburg i. Br. statt. Veranstalter dieser Messe sind die Süddeutschen Gastwirtsverbände Bayern, Württemberg, Baden und Hessen. Die geräumige Festhalle in Freiburg wird als Ausstellungshalle benutzt.

Lörrach, 28. März. (Störung des Osterfriedens.) Am Ostermontag versuchten die hiesigen Kommunisten auf dem Viehmarktplatz eine Demonstration, zu der sie durch Flugblätter aufgerufen hatten, zu veranstalten. Die Polizei war jedoch rasch zur Stelle und vereitelte die Demonstration. Die Kommunisten versuchten dann hinter dem Rücken der Polizei immer wieder an verschiedenen Stellen der Stadt Sprechchöre zu bilden. Die Polizei durchfuhr im Kraftwagen die Straßen der Stadt und löste die sich zusammenrottenden kleinen Gruppen auf. Aber erst als einige Anführer verhaftet worden waren trat Ruhe ein. In der Hauptsache war die kommunistische Jugend und die Sprechchöre für die Demonstration mobilisiert worden. Die Demonstration stand im Zeichen der Propaganda für die Sowjet-Union.

Konstanz, 28. März. (Eine Riesenforelle.) Ein wirklich nicht alltägliches ausgewachsenes Exemplar einer Seeforelle wurde im Bodensee gefangen. Der Fisch wiegt 38 Pfund, ist 1,17 Meter lang und hat einen Brustumfang von 70 Zentimeter.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 24. und 29. März

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,073	1,077	1,073	1,077
London (1 Pfund)	15,44	15,48	15,89	15,93
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amsd.-Rotd. (100 Gulden)	169,58	169,92	170,08	170,42
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,64	58,76	58,66	58,78
Paris (100 Frc.)	16,51	16,55	16,57	16,61
Schweiz (100 Frc.)	81,19	81,35	81,52	81,68
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Wirtschaft

Devisenhöchstbeträge für den Monat April. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß die Importeure für den Monat April 1932 den Höchstbetrag ihrer allgemeinen Genehmigungen nur bis zur Höhe von 55 Prozent in Anspruch nehmen dürfen. Für die diesen Betrag übersteigenden Zahlungsverbindlichkeiten werden die Firmen auf die Inanspruchnahme von Lieferantenkrediten und die Ausnutzung der Kreditlinien des Stillhalteabkommens verwiesen.

856 Mill. Kronen Kursverlust der Kreugerwerke an der Börse. Das Kommunique über die unhaltbare Stellung von Kreuger und Toll hat in der schwedischen Presse größtes Aufsehen hervorgerufen. Nach dem Kommunique würden im Falle einer konkursmäßigen Abwicklung Werte von über einer Milliarde Kronen verloren gehen. Nach der Bilanz vom 31. Dezember 1930 hatte der Konzern Reservefonds von 588 Mill. Kronen, einen Gewinnvortrag von 214 Mill. Kronen, ein Aktienkapital von 76 Mill. Kronen und Debentures in Höhe von 139 Mill. Kronen. Der Kursfall an der Stockholmer Fondsbörse hat in den 14 Tagen seit Kreugers Tod nicht weniger als 856 Mill. Kronen betragen. Hiervon entfielen 410 Mill. Kronen allein auf Kreuger und Toll, sowie 201 Mill. auf Svenska Tändsticks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wovon man spricht

Der Grund der Jenaer Familientragödie

Jena, 29. März. Die kriminalpolizeilichen Feststellungen über das Drama, das in der Nacht zum Karfreitag sieben Menschen das Leben gekostet hat, haben ergeben, daß Oberlandesgerichtsrat Dr. Meurer schwer augenleidend war. Am Gründonnerstag hat er, wie er selbst in einer Mitteilung an eine Verwandte schrieb, sein „Todesurteil" gehört: „In etwa zwei Monaten blind." Das hat dem ohnehin seelisch bedrückten Mann den Rest gegeben. Ohne diese Erkenntnis würde sich die Tat kaum ereignet haben, denn bis dahin hatte Meurer alle Vorbereitungen zur Umgestaltung seiner bisherigen Verhältnisse getroffen. — Die sieben Leichen wurden durch Feuer bestattet.

Unglück beim Sprengen von Eismassen

Budapest, 29. März. Aus Bukarest wird ein eigenartiges Sprengunglück gemeldet, das drei Personen das Leben kostete. In Miklosholja war eine Pionierabteilung damit beschäftigt, Eisblöcke des Marosflusses mit Dynamit zu sprengen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Korporals explodierte eine Ekrasitpatrone vorzeitig, wodurch 100 Kilo Dynamit in die Luft flogen. Der Korporal wurde in Stücke gerissen und zwei andere Soldaten tödlich verletzt. Vier Pioniere wurden durch umherfliegende Splitter schwer verletzt, zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr.

Nationalsozialistischer Präsident setzt sein eigenes Gehalt herunter.

Der neugewählte Präsident der Landwirtschaftskammer Niederschlesien, Schneider (Eckersdorf), M. d. R., hat den Antrag gestellt, das Präsidentengehalt von 12 000 auf 6000 Mark herabzusetzen. Dieser Antrag wurde von der Landwirtschaftskammer mit großer Mehrheit angenommen. Das Gehalt des früheren Präsidenten betrug 30 000 Mark. Der nationalsozialistische Präsident hat damit sein eigenes Gehalt auf ein Fünftel der bisherigen Höhe herabgesetzt und dadurch den praktischen Sozialismus der N.S.D.A.P. in die Tat umgesetzt.

Aus Stadt und Land

Durlach, 29. März. Das städt. Fürsorgeamt hier teilt mit, daß der 5. Bezugsschein für verbilligtes Frischfleisch an die Sozialrentner und Wochenunterstützungsempfänger am Samstag, den 2. April 1932 vormittags von 9—11 Uhr auf dem Rathaus — Zimmer 1 — zur Ausgabe gelangt.

Uebung und Prüfung der Arbeiter-Samariterkolonne Durlach

Am Sonntag, den 20. März fand die diesjährige Schlußprüfung der Kolonne Durlach statt. Diese Prüfung war verbunden mit einer Uebung, die in der Rittnertstraße, in der Nähe des „Kaffee Waldeck", stattfand. Angenommen wurde, daß ein vollbesetzter Omnibus in den Dürrbachgraben gestürzt sei, wobei es eine große Anzahl Verletzte gab. An der Uebung haben auch Abteilungen auswärtiger Kolonnen teilgenommen, so daß 80 Samariter und Samariterinnen anwesend waren. Lange vor Beginn der Uebung war das Uebungsgelände dicht umsäumt vom Publikum. Dies ist ein Zeichen dafür, daß die Durlacher Einwohnerschaft ein großes Interesse an der Arbeitersamariterbewegung hat. Ebenfalls war je ein Vertreter der Stadtverwaltung und des Polizeipräsidiums anwesend, was beweist, daß auch die Behörden nicht achtlos an unserer Bewegung vorübergehen. Es sei an dieser Stelle den betreffenden Behörden Dank gesagt. Nun zur Uebung selbst: Um 15,15 Uhr wurden die Samariter mit Autos zur Uebungsstelle gebracht. An der Unfallstelle fanden die Helfer reichlich Arbeit, waren doch mehr als sechzig Statisten anwesend, die mit Zettel versehen waren, woraus die angenommene Verletzung zu ersehen war. Schnell packten alle Helfer und Helferinnen zu, stellten aus dem herumliegenden Geäst Schienen für Stützverbände her, andere versorgten die Statisten mit Wundverbänden oder machten Wiederbelebungsversuche, ein Teil sorgte für den Abtransport. Vermittels eines Schlittens, der von einem Karlsruher Genossen konstruiert wurde, zog man die angeblich Verletzten die steile Böschung hinauf, brachte sie auf Autos zum Sammelplatz in den Weiherhof. Daselbst fand die theoretische Prüfung statt. Die Uebung selbst beanspruchte ungefähr eine Stunde Zeit. Die Prüfung wurde abgenommen durch Herrrn Dr. Kappes-Karlsruhe. In der Kritik führte derselbe aus, daß innerhalb der letzten Zeit ein großer Fortschritt in der Arbeiter-Samariterbewegung zu verzeichnen sei, das beweise, die heutige Uebung, die auf einer beachtlichen Höhe stand und sehr gut ausgeführt wurde. Außerdem habe die Prüfung ergeben, daß die Prüflinge über ein reiches Wissen verfügen und jederzeit in der Lage sind, allen an sie herantretenden Aufgaben gerecht zu werden. Mit einem Appell an die Prüflinge, ihr Wissen und Können durch fleißiges Ueben zu erweitern und weiterhin die Kurse zu besuchen, schloß Herr Dr. Kappes seine Kritik. Der Vorsitzende dankte allen denjenigen, die zum Gelingen der Uebung und Prüfung beigetragen haben. Insbesondere wies er darauf hin, daß es unserem Kolonnenarzt, Herrn Dr. Lemble, zu verdanken sei, daß die Prüflinge die Prüfung mit Erfolg bestehen konnten. Auch der Vertreter der Stadt äußerte sich in sehr anerkennender Weise. Im Anschluß an diese Veranstaltung fanden sich die Teilnehmer zu einem gemütlichen Zusammensein zusammen. Alles in allem: die Arbeiter-Samariter haben bewiesen, daß sie sich durch eifriges Kursbesuchen und fleißiges Ueben die nötigen Kenntnisse erworben haben, um im Ernstfalle helfend eingreifen zu können zum Wohle der Allgemeinheit.

*

Badisches Landestheater.

Wegen Erkrankung im Personal wird am Mittwoch, den 30. März in Mietabteilung A 23 (Mittwochmiete) und Th.-Gem. 1. S.-Gr. statt „Der Widerspenstigen Zähmung" die Erstaufführung von Rehfischs **„Sprung über Sieben"** gegeben.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 29. 3. 32 nachmittags.

Verbot einer Versammlung der N.S.D.A.P.: Die für Mittwoch, den 30. März 1932, abends 8,30 Uhr, in der Festhalle hier angekündigte außerordentliche Generalmitgliederversammlung der N.S.D.A.P. darf als öffentliche politische Versammlung gemäß § 1 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze des inneren Friedens vom 17. 3. 32 nicht stattfinden. Der Versammlung konnte der Charakter der nichtöffentlichen politischen Versammlung nicht zugesprochen werden, weil ihre Ankündigung in Parteizeitungen gleichzeitig sowohl in Karlsruhe wie in Freiburg ohne jene Beschränkungen des Gebietes und der Zahl der Mitglieder erfolgte, die nach der herrschenden Rechtsauffassung die Nichtöffentlichkeit einer politischen Versammlung bedingen, insbesondere weil bei dem weitgezogenen Kreis der Einladungen (auswärtige Teilnehmer) und der Vielfältigkeit und Verschiedenheit der eingeladenen Gruppen von wechselseitigen persönlichen Beziehungen der Teilnehmer nicht mehr gesprochen werden kann.

30. 3. 32.

Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag erfolgte Ecke Kaiserallee und Händelstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einer Radfahrerin. Letztere kam dabei zu Fall und erlitt leichtere Verletzungen. Die Schuld trägt die Führerin des Kraftwagens, weil sie unvorsichtig in die Händelstraße einbog und dabei das Vorfahrtsrecht der Radfahrerin nicht beachtete.

Ecke Vorholz- und Karlstraße stürzte gestern auf dem nassen Asphalt das Pferd eines Holzfuhrwerks und konnte trotz angestrengter Bemühungen des Fuhrmanns nicht auf die Beine gebracht werden. Die Berufsfeuerwehr mußte deshalb eingreifen und das Pferd mit einem Flaschenzug hochheben.

*

Badischer Patentbericht vom 23. März 1932.

Mitgeteilt vom Patentanmeldebüro Eduard M. Goldbeck, Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 5 (gegenüber Reichspatentamt).

Patenterteilungen.

Nr. 547 570. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold u. Neff, Durlach i. Baden. „Vorrichtung zum Putzen von Gußstücken mittels eines Druckwasser-Sand-Gemisches".

Nr. 547 749. „Steuervorrichtung für stoßlos arbeitende Rüttelformmaschinen".

Nr. 548 014. „Verfahren und Maschine zur Herstellung von Korkhahnen".

Nr. 548 096. Eisenbau Wyhlen Akt.-Ges., Wyhlen i. Baden. „Meßhahn".

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 1 208 752. Walther Simmer, Weinheim. „Lederstulpen".

Nr. 1 209 174. Maschinenfabrik Bucher-Guyer, Grießen i. B. „Baumspritze".

Nr. 1 210 299. Dr. Rudolf Glan G. m. b. H., Meersburg i. B. „Klappetui als Pflaster- und Schnellverbandbehälter".

Nr. 1 209 647. Dipl.-Ing. Rudolf v. Freydorf, Karlsruhe i. B. „Klappschachtel für lichtempfindliches Papier".

Nr. 1 209 710. Fritz Bender, Waldangeloch b. Wiesloch i. B. „Gerät zum Entfernen von in Flaschen gestoßener Korken".

Nr. 1 210 247. Peter Jungmann Füllfederhalter-Fabrikation, Heidelberg-Dossenheim. „Füllfederhalter".

VOLKSBANK DURLACH

BANK UND SPARKASSE

empfiehlt ihre Dienste zur

Annahme von Spareinlagen

von jedermann

bei bester Verzinsung

Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach

Mit Mozarts „Requiem" und Beethovens „Missa solemnis" ist die „Matthäus-Passion" einer der drei Gipfel deutsch-christlicher Musik. Unverstanden in seiner Schöpfergewalt und Seelengründigkeit schuf Joh. Seb. Bach im reinen Dienste am göttlichen Evangelienworte dies Riesenwerk germanischer Religiosität. Sein polyphoner Wunderbau, der gläubige Inbrunst u. heiligen Ernst mit Ebenmaß u. Grazie der Gestalt verbindet, türmt sich zu späterhin nicht mehr überstiegener Höhe an der Eingangspforte unserer neuen Tonkunst auf. Selber emporgewachsen aus dem kirchenmusikalischen Entwicklungserdreich vorausgegangener Jahrhunderte steckte es der Folgezeit Richtung u. Pfade ab. Es krönte herrlich allumfassende Schaffen des Leipziger Thomaskantors und wurde den nachkommenden Geschlechtern nie versiegender Quell gottsuchender Frömmigkeit und schätzbergende Fundgrube kompositorischer Schulung. — Vor einigen Jahren begingen wir auch in Karlsruhe die Zentenarfeier seiner Wiederentdeckung durch Felix Mendelssohn, und seitdem besteht hier der dankenswerte Brauch, es alljährlich als würdigste Karfreitags-Weihe zur Aufführung zu bringen.

Wiederum war trotz des ins Freie lockenden prächtigen Wetters der große Festhallensaal vollbesetzt von einer andächtig u. ergriffen lauschenden aus nah u. fern herbeigekommenen Zuhörermenge. Und abermals geriet eine ehrfürchtige, fast zu entsentimentalisierte, sonst werkgemäße und zu Herzen dringende Wiedergabe, die sich, erst recht im zweiten Teile, zunehmend vervollkommnete. Gegen die geringe Verkürzung durch überlegt angebrachte Striche ließe sich nichts sagen, wäre dabei nicht die tiefgeführte, von konzertierender Gamba umrankte Baßarie „Komm, süßes Kreuz" in Wegfall gekommen. Die wie im Vorjahre vom Lehrergesangverein und dem Karlsruher Frauenchor gestellten Chorstimmen, zu denen sich für den Cantus firmus des Eröffnungschorsatzes eine verläßlich vorgeübte Knabenschar der Nebenius- und Uhlandschule gesellte, erfüllten ihre schwierige und anstrengende Aufgabe voll nachempfindender Hingabe und klanglicher Ausgeglichenheit. In Tonaufwand und rhythmischer Sorgfalt, in bedachtsam gestufter Dynamik und im oftmaligen Wechsel des Lyrischen und Dramatischen, in lebendiger Azentuierung der Deklamation und Beseeltheit des Vortrages wurden sie unter der geruhigen, umsichtig waltenden und gestaltungssichern Leitung Dr. Heinz Knölls den an sie gerichteten Höchstforderungen weitestgehend gerecht. Das Landestheater-Orchester spielte stilerlesen und tonfarbig, die Soloinstrumente befanden sich bei Ottomar Voigt und Hans Ochsenkiel (Violinen), Karl Spittel (Flöte) und Paul Kämpfe (Oboe) in meisterlicher Hut. Wilh. Krauß betätigte an der Orgel (deren Spieltisch jetzt übrigens auf gleicher Ebene wie das Orchester plaziert ist) seine ausgereifte Organistenkunst. Die Begleitung am Flügel führte Julie Feigenbutz anpassungsgeschickt und sinnentsprechend durch. An der Besetzung der gesanglichen Solopartien mußte noch zuletzt eine Aenderung eintreten, da Malie Fanz krankheitshalber absagte. Für sie sprang Emmy Moerschel von der Hochschule für Musik rasch ein und ermöglichte durch Uebernahme der Sopransoli die gefährdete Vorführung. Dem schuldigen Dank für diese entschlossene Hilfe darf man die Anerkennung ihrer durchaus ansprechenden und tüchtigen stimmlichen Leistung hinzufügen. — Franz Schusters Jesus ermangelte bei aller Blüte und Fülle der Tongebung noch immer etwas der Verinnerlichung und Einfühlungstiefe. Elfriede Habertorn (Alt) und Adolf Schoepflin (Baß) wahrten ihre stimmliche Rangstufe auch an dieser Stelle, und Heinrich Kuppinger (vom Nationaltheater Mannheim) sang einen unterdessen deutlich verfeinerten, in Phrasierung und Deklamation weitergebildeten Evangelisten. Kuppinger, der während seiner kurzen Zugehörigkeit zu unserer Nachbarbühne schon viele Opern-Erfolge verzeichnen kann, erfreute erneut durch den Edelklang und die Bildsamkeit seiner frischtönigen, tragfesten und gerundeten Tenorstimme. Auch in der geistigen Erfassung und Durchringung bekundete er Intelligenz und Treffsicherheit.

Der Gesamteindruck der diesjährigen Passionsaufführung stand gegen früher an Macht und Größe nicht zurück.

Dr. Rudolf Raab.

Turnen, Spiel und Sport

Osterreise der 1. Mannschaft des F.C. Germania 02 nach Bad Kreuznach und Kirn a. d. Nahe.

Den dankenswerten Bemühungen unseres Geschäftsführers verdanken unsere Mitglieder der 1. Mannschaft die in allen Teilen gut organisierte Osterreise, die wohl sämtlichen Teilnehmern in steter, angenehmer Erinnerung bleiben dürfte.

Nach zehnjähriger Pause konnte somit wieder unsere 1. Elf die Reise in das schöne Nahetal antreten, wo s. Zt. unsere damalige Vertretung den allerbesten Eindruck hinterließ, der auch heute noch den Ausschlag gab, trotz schlechter wirtschaftlicher Lage der dortigen Vereine, die Germania zu verpflichten.

Nach schöner, wenn auch nicht gerade sehr angenehmer Bahnfahrt, bedingt durch den ungeheuren Osterverkehr, gelangten wir in unserm ersten Bestimmungsort Bad Kreuznach an. Dortselbst herzliche Aufnahme und Unterbringung zu unserer vollsten Zufriedenheit. Der Sonntagmorgen brachte einen kleinen Ausflug zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Kreuznachs und des schön gelegenen Münster a./St., die nachhaltige Eindrücke auf uns machte.

Nachmittags stieg sodann das Treffen zwischen der 1. Mannschaft des F.V. 07 und den Germanen, das mit reichlicher Verspätung, hervorgerufen durch die Unpünktlichkeit des Schiedsrichters begann. Die Beschaffenheit des Spielfeldes war äußerst ungünstig, graslos und bedeckt mit einer starken Schichte Schlakengrus, wodurch die Aktionen von dicken Staubwolken eingehüllt waren.

Der Gastgeber trat in seiner besten Aufstellung an, während die Germanen Ersatz einstellen mußten. Die erste Halbzeit brachte ein Spiel, das die Durlacher größtenteils überlegen sah, die auch in punkto Technik und Zusammenspiel sehr gut zu gefallen wußten, vor dem Tore jedoch das Schießen vergaßen. Bis eine Minute vor der Pause war das Spiel noch torlos, jedoch gelang es dann dem Kreuzn. Halblinken, eine verwertbare Flanke des Rechtsaußen unhaltbar zum Führungstor einzuschießen.

Die zweite Halbzeit begann wiederum mit schönen Angriffen der Germ., doch verstand es die gegnerische Verteidigung, ihr Tor reinzuhalten. Nach dieser erfolglosen Drangperiode der Durlacher, kommt die Platzelf besser auf und gestaltet nun ihrerseits das Spiel überlegen. Das Ausscheiden des rechten Germ.-Verteidigers und der fast völlige Ausfall des verletzten Rechtsaußen bringt die Germ. in starke Bedrängnis. Trotz alldem versuchen sie, das Spiel offen zu halten, wodurch es dem flinken Sturm des Platzvereins gelang, im gleichmäßigem Abstande noch weitere 5 Tore zu erzielen und damit den Germ. mit 6:0 das Nachsehen zu geben.

Bei normalem Spielverlauf und besserem Boden hätte ein Unentschieden dem schönen Kampfe entsprochen, doch waren die Zuschauer trotz der Höhe der Niederlage mit den beiderseitigen Leistungen äußerst zufrieden. Die Leitung des Schiedsrichters war ungenügend.

Die Kreuznacher Elf wird als Jubiläumsgegner der Germ. am 1 Mai in Durlach gastieren und hoffen wir dort das Resultat zu korrigieren.

Gleich nach dem Spiel mußten wir leider unsere freundlichen Gastgeber verlassen, um rechtzeitig an unseren 2. Aufenthaltsort zu gelangen, dem ebenfalls schön gelegenen Kirn a. d. Nahe. Eine zahlreiche Sportgemeinde harrte dort am Bahnhof unserer Ankunft, um uns sogleich in unsere Quartiere zu begleiten, die sämtlich unser vollstes Lob verdienen. Nach dem Abendessen fand eine gemeinsame Zusammenkunft im Vereinslokal statt, wo wir einige recht gemütliche Stunden mit unsern Gastgebern verbrachten. Das regnerische Wetter am Ostermontag verhinderte die geplante Besichtigung von Kirn und dessen herrlicher Umgebung. Der Nachmittag brachte sodann das 2. Spiel der Osterreise, das trotz schlechter Witterung bei einwandfreien Bodenverhältnissen vor sich ging. Vom Anspiel weg dominieren die Germ. in präzisem Zusammenspiel, das den Gegner kaum zu Worte kommen läßt. Nach wenigen Minuten erzielt der Germ.-Halblinke auf schönes Zuspiel den Führungstreffer. Nicht lange währt es und Kirn erzielt durch schnellen Durchbruch des Halblinken den Ausgleich. Beiderseits werden gute Chancen herausgespielt, doch finden die besten Schüsse in den beiden Torwächtern ihre Meister. Ein Durchbruch des Kirner Linksaußen aus Abseitsstellung bringt das 2. Tor und kurz vor Platzwechsel durch den Mittelstürmer noch einen 3. Erfolg. Nach der Pause drücken die Germ. gewaltig auf das Tempo. Besonders ist es der Rechtsaußen, der gut bedient die verwertbarsten Flanken hereingibt, die jedoch größtenteils verschossen werden. Nach geraumer Zeit glückt es jedoch dem Halblinken wiederum, einen Flankenball vollends einzudrücken. Der Platzelf gelingt gleich hernach noch ein 4. Erfolg, dem die Germanen durch den Rechtsaußen und den Mittelläufer ebenfalls noch zwei weitere Tore folgen lassen, somit den Ausgleich herstellend und das Resultat auf 4:4 verbessernd.

Das 2. Auftreten brachte nun ebenfalls keinen Sieg, doch konnte man mit den beiderseitigen Leistungen unter Beachtung des vortägigen schweren Spieles recht zufrieden sein.

Alles in allem war dieses neuerliche Auftreten der Germanen im Nahebezirk, wenn auch nicht erfolgreich, so doch in sportlicher Beziehung befriedigend.

Unseren Gastgebern auch von dieser Stelle nochmals unsern herzl. Dank für die herzl. Aufnahme und recht gute Versorgung.

St.

Die Osterspiele des V. f. L. Durlach.

Die beiden Spielabschlüsse des V. f. L. waren für die rote Sportbewegung ein voller Erfolg. Die Verbindungen, die der Verein in Württemberg und Baden hat, sind sehr gute und werden wir des öfteren auswärtige Vereine begrüßen können.

Das erste Spiel gegen Stuttgart zeigte, daß unsere Mannschaften voll auf der Höhe sind, das 9:1-Resultat gegen Stuttgart hatte seinen Grund einzig in der ersatzgeschwächten Verteidigung. Unsere Walldorfer Genossen hatten am Montag leider Pech und mußten infolge einer Panne in Bruchsal liegen bleiben, nur die 1. Mannschaften kamen mit dem Zuge. Nun zu den Spielen selbst:

V. f. L. I. — Stuttgart I. 9:0 (5:0), Ecken 6:6.

Es entwickelt sich sofort ein sehr rasches Spiel. St. kommt gleich gefährlich auf, die Sache wird jedoch abgewehrt. Nach kurzem Feldspiel liegt der rechte D. Flügel im Angriff, Flanke des Rechtsaußen zur Mitte, Zuspiel an den D. Mittelst. und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

der wuchtige, aus 30 Meter Entfernung geschossene Ball saust unerwartet ins Netz und bringt die Einheimischen in Führung. Sofort setzt S. wieder sehr starken Druck dahinter, die drei Durlacher Schlußleute verhindern jeden Erfolg. Ein Angriff von D. wird zur Ecke gewehrt. Gleich darauf muß auch die D. Verteidigung eine gefährliche Sache zur Ecke befördern. St. drückt. Ein Strafstoß für St. geht neben die Latte. Wieder stößt die D. Mitte in schönem Paßspiel vor und durch den D. Mittelst. fällt der zweite Treffer. Anspiel und Angriff des D. Sturmes, überlaufen der St. Verteidigung und durch den Halblinken fällt der 3. Treffer. Nun setzt bei St. mit aller Wucht der Versuch, zu Erfolgen zu kommen, ein. Das Spiel läuft zu voller Form auf. St. erzielt hintereinander zwei Ecken. D. beginnt sich wieder frei zu spielen, selbst zur Offensive überzugehen. Der linke Flügel trägt einen schönen Angriff vor, präzise Flanke zum D. Halbrechten, Gedränge vor dem St. Tor, der Halbrechte kommt wieder an den Ball und drückt den 4. Treffer ein. D. liegt weiter im Angriff. Haarscharfe Schüsse gehen knapp über und neben die Latten. Wieder liegt die D. Mitte nach kurzem Feldspiel in Front, falsche Stellung der St. Verteidigung ausnützend sendet Halbrechts zum 5. Treffer ein.

Nach der Pause nimmt das Spiel in unvermindertem Tempo seinen Fortgang. St. versucht mit allen Mitteln zu einem Erfolg zu gelangen. Der D. Torwart muß seine ganzes Können in die Waagschale werden, um einen Erfolg der Schwaben zu verhüten. Aber außer einigen Ecken können sie nichts erreichen. D. geht nun wieder aus sich heraus. Die Mitte stößt vor, ein scharfer Schuß knallt an die Latte und der Nachschuß sitzt durch den D. Mittelst. als 6. Tor unhaltbar im Kasten. St. kann bald darauf eine Ecke erzielen. Die St. Verteidigung ist zu weit aufgerückt, ein Vorstoß des D. Sturmes, mit Durchbruch des D. Mittelst. bringt den 7. Treffer. Sofort setzt St. wieder zu Angriffen ein. Diesmal schönes Flügelspiel mit Flanke, die brenzliche Minuten vor dem D. Tor bringt, schließlich wird der Angriff aufgehalten und abgewehrt, schön arbeitet sich der D. Sturm durch und Nr. 8 sitzt im Kasten. Trotz der hohen Niederlage lassen sich die Gäste nicht entmutigen. Immer wieder stoßen sie vor, doch die brillante D. Hintermannschaft vereitelt auch die bestgemeinte Sache. Kurz vor Schluß arbeitet sich D. wieder auf, der linke Flügel trägt den Angriff vor, die präzise Flanke wird vom D. Halbrechten abgefaßt und zum 9. Treffer verwandelt. Bald darauf Schlußpfiff.

Durlach II. — Kleinsteinbach II. 0:2.

Im Anschluß an obiges Spiel traten sich die beiden Mannschaften gegenüber. Man lieferte sich ein schönes Spiel, das K. mit obigem Resultat gewinnen konnte.

V. f. L. I. — Walldorf-Astoria I. 3:2 (0:0).

Dieses Ostermontagstreffen war sehr interessant. Bis zur Halbzeit bot das Spiel seitens beider Mannschaften schönen Sport, wobei es keiner Partei gelang, etwas Zählbares zu erreichen. Interessanter war die zweite Hälfte. Walldorf setzte mit vollem Tempo ein, um endlich etwas zu zählen. Ihre gefährlichen Flügel tragen Angriff auf Angriff vor. Es gelingt ihnen dann auch tatsächlich, zwei Tore vorzulegen. Das war für die Einheimischen doch etwas zuviel und zeigten auch sie, was sie können. In schöner Form setzte Kombinationsspiel ein, was Walldorf schwer zu schaffen machte. Gutes Flügelspiel und schönes Stellen schaffen gefährliche Momente und bald jagte der Mittelst. auch einen unerwarteten Fernschuß ins Netz. Das Spiel wird nun sehr lebhaft. Bald ist es der Halbrechte der durch gute Leistung gleichzieht und bald darnach auch das Führungstor für seine Mannschaft erzielt. Trotzdem W. alles aus sich herausgibt, können sie nichts mehr erreichen, da D. nun wieder in aller Form seinen Fußball spielt. Unsere 2. Mannschaft mußte leider verzichten, da die 2. von Walldorf infolge Panne nicht ankommen konnte und in Bruchsal liegen bleiben mußte. Wbt.

Schriftleitung: L. Dupo, Durlach.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 30. März.

Bad. Landestheater: „Sprung über Sieben", 20—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Der Greifer", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Liebe auf Befehl", 7 und 9 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Der Durchzug eines Zwischenhochs brachte gestern schon im Laufe des Nachmittags Nachlassen der Niederschläge und Bewölkungsrückgang. Heute morgen ist der Kern des Tiefdruckes über Irland und Nordengland; eine weitere Randwelle ist schon bis Frankreich vorgedrungen und wird uns mit ihrem Regengebiet noch im Laufe des heutigen Tages erreichen. Eine Aenderung des bestehenden Westwetters ist bis auf weiteres nicht abzusehen.

Wetteraussichten für Donnerstag: Fortdauer des rasch veränderlichen milden Westwetters.

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Sämereien

empfiehlt in Beuteln mit Kulturanweisung, sowie lose ausgewogen, ferner **Blumen-Zwiebeln u. -Knollen, Busch-, Schling- u. Hochstamm-Rosen** spottbillig

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie, **Durlach,** Hauptstraße 10.

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere treubesorgte herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Schaber Ww.

geb. Filsinger

gestern nacht ½3 Uhr von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

DURLACH-AUE, den 30. März 1932.

In tiefer Trauer:

Fritz Wicker und Frau Emma,
geb. Schaber nebst Kind Herbert.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Durlacher Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Luise Stumpf Wtw.

geb. Heßler

sagen wir auf diesem Wege vielen Dank.

DURLACH, den 29. März 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grabanpflanzungen u. Pflege der Gräber

das ganze Jahr hindurch wird prompt besorgt bei mäßiger Berechnung von

Heinrich Schneider
Friedhofgärtnerei
Friedhofstraße 3 Telephon 456

Außerdem empfehlen wir uns für **Dekorationen** in der Friedhofkapelle.

Freundl. möbl. **Zimmer** mit Kaffee zu vermiet. Preis 4 ℳ pro Woche. Zu erfragen im Verlag.

Trotz der schlechten Zeiten

Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Badisches Landestheater

Mittwoch, 30. März 31
*A (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 1. S. Gr.
Zum ersten Mal

Sprung über Sieben

Komödie von Hans J. Rehfisch
Regie: v. d. Trenck
Mitwirkende:
Ervig, Genter, Rademacher, Seiling, Friedberg, Kratzer, Tahlen, Ernst, Gemmecke, Höcker, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, Grimm, Kuhr, H. Müller, Meier, Seibert, Schönthaler.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.15 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Do 31. 3. Sprung über Sieben. Fr. 1. 4. Der Freischütz. Sa. 2. 4. Die Heirat wider Willen. In der Festhalle: Die Schöpfung. So. 3. 4 Nachmittags zu kleinen Preisen: Im weißen Rößl. Abends Rigoletto. Im Konzerthaus: Sommer von einst.

Handels-Kurse

Neuaufnahmen 12. April
Anmeldungen erbeten
Handelsschule
MERKUR
Karlsruhe, Karlstr. 13

Privat-Stenogr. Fachschule

Unterricht in Stenogr. (Reichskurzschrift) Maschinenschreiben u. Schönschreiben erteilt zu mäßigem Preise

Beatrice Autenrieth
staatl. gepr. Lehrerin
Grötzingerstr. 21, III.

Linoleum Stragula
Große Auswahl
Frz. Schättle
Hauptstraße 83

25 Jahr Emailleranstalt, Vernicklung
Fahrrad mit rostfrisch. Speichen neuen Blechen 20 ℳ. **Reparat.** aller **Fabrikate, Rahmenbrüche** Fachmannsarb. **Ersatzteile, Schläuche 80 ₰, Decken 1.80** an **N.S.U. Fahr- u. Motorräder, Welträder** von 60 ℳ an
Aelt. Geschäft am Platze
H. Busch, Hauptstraße im Gambrinus.

Gardinen

können gespannt werden Waschanstalt **Merkle** Auerstraße 54.

Union-Theater

Ab Heute:
Olga Tschechowa u. Joh. Riemann
Tala Birell in

Täglich 7 u. 9 Uhr.

Morgen Donnerstag

Schlachttag.
Brauerei Genter.

Morgen

Schlachttag.
Frau Kleuert z. Adler, D.-Aue.

Frühjahrs-Neuheiten

sind eingetroffen
Tweedstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe

Aug. Burkhardt
vorm. Louis Luger **Herrenstr. 1** am Markt

Fleischabschlag!

Ia Rindfleisch	**Pfd.**	**0.65**
Ochsenfleisch (kein Kuhfleisch)		**0.55**
Schweinefleisch zum Braten		**0.70**
Schweinebauch	**Pfd.**	**0.65**
Schweinekotelette	**Pfd.**	**0.80**
Speck u. Schmer	**Pfd.**	**0.75**
bei 5 Pfund	**Pfd.**	**0.70**
Saftschinken	¼ **Pfd**	**0.35**
Dürrfleisch	**das Pfund**	**1.—**

Mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir geschlachteten Schweine von Herrn Veterinärrat Huber extra auf Trichinen untersucht werden.

Metzgerei Karl Knecht.
Kelterstraße 10.

Kaffee täglich frisch gebrannt aus eigener Kaffeerösterei empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Großer Eier-Abschlag!

frische Siede-Eier
10 Stück **78** ₰
10 „ **68** ₰
10 „ **58** ₰
zum Einlegen
100 Stück **7.—** ℳ
100 Stück **6.50** ℳ
Für Wiederverkäufer
Holländer u. Staudern
100 Stück **6.50** ℳ
Lieferung frei Haus
Otto Schenk
Feinkost.
Hauptstr. 84, Telefon 315

Obstbäume

Apfel-, Birnen-, Zwetschgen- u. Mirabellen-Hochstämme
Apfel-, Birnen- und Pfirsich-Pyramiden
in guter Qualität und billigste Preise.
Ferner gutbewurzelte
Reben und Johannisbeerstöcke
Andreas Selter
Durlach-Aue
Telephon 203.

Drahtgeflecht

verzinkt, vier u. sechseckig
Holz- u. Eisenpfosten Krampen, Bindedraht, Spanndraht u. Stacheldraht
Dachpappen
in nur bester Qualität zu günstig. Tagespreisen empfiehlt
K. Leußler
Telephon 408.

Empfehle fortwährend prima gelbfleischige
Speise-Kartoffel
gesunde Ware
Christian Zoller
Telephon 470
Abgabe und Bestellung bei
Rudolf Sauder
Hauptstr. 35 Tel. 310.

Johannisbeerstöcke 2-jährige frühe Holländer Kirschen, großfrüchtig und sehr gut bewurzelt, das Stück zu 15 ₰ hat abzugeben
Durlach-Aue,
Adlerstraße 36.

Grundstück
in Stadtnähe gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr 237 an den Verlag.

Steuerfreies Motorrad
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 238 an den Verlag.

Turnerbund Durlach.

Zum Entscheidungsspiel um die **Badische Handballmeisterschaft** zwischen
Tv. Jahn Offenburg
südbadischer Meister und
Turnerbund Durlach
nordbadischer Meister
in **Gaggenau** fahren Omnibusse, wozu alle Freunde und Gönner des Handballsports herzlich eingeladen sind.
Abfahrt um ¼1 Uhr ab Traindenkmal.
Fahrpreis hin und zurück 1.20 ℳ pro Person.
Erwerbslose Ermäßigung.
Anmeldungen nehmen entgegen:
Gustav Schmidt, Kolonialwaren, Mittelstraße
Heinrich Dill, Kolonialwaren, Werderstraße.
Der Vorstand.

Blumen-Kaffee
Heute
Tanz-Abend

Erich Schüßler
Schuhbesohlanstalt
Hauptstraße 59, gegenüber der Schillerschule.
Herren-Sohlen **Mk. 2.70**
Damen-Sohlen **Mk. 2.10**
Absätze **Mk. —.60 bis 1.20**
Genäht oder Ago 20 Pfg mehr.
Zur Verarbeitung gelangt nur Ia Kernleder.
Annahme bei: **Kappler, Auerstraße 3, I.**

Fritz Scheuble / Malergeschäft
Werderstraße 13 — Telephon 508
Schleiflackierungen

Kräftige pikierte
Salatpflanzen und Blumenkohl
sind zu haben bei
H. Schneider, Gärtnerei
Friedhofstraße 3 Telephon 456

Schaefer's Hafer-Cacao
Pfund **80 Pfg.** empfiehlt
Drogerie Schaefer.

Sonnige
4 Zimmerwohnung
3. Stock, sofort zu vermieten
Rittnertstraße 29.

Schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in ruhig. gutem Hause ab 1. V. od. später zu vermieten. Preis 43 ℳ.
Zu erfragen im Verl.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör für 50 ℳ auf 1. Mai oder später in Durlach-Aue zu vermieten.
Wo? sagt der Verlag.

Schöne sonnige
2 Zimmerwohnung
auf 1. Mai zu vermiet.
Zu erfragen im Verl.

Komfort.
4—7 Zimmer-Wohnung
gesucht.
Offerten unt. Nr. 236 an den Verlag.

Zimmer
leer m. Nebenraum in gut. ruhig. kinderl. Hause (Neubau, Türrbachstr.) an ältere alleinst. Dame oder Herrn auf 1. VII. zu vermieten.
Offerten unt. Nr. 235 an den Verlag.

Möbl. Zimmer
m. elektr. Licht an Herrn oder Fräulein, in der Hauptstr. zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Schön möbl. **Zimmer** mit od. ohne Kost sofort zu vermieten
Lammstraße 22.